

Umbau CVJM-Haus in Düsseldorf

Offen für Menschen

Mit der Umbaumaßnahme des CVJM-Hauses in Düsseldorf wurde durch die planerische Konzeption eine optimierte Kombination aus sozial verantwortlichem Engagement (Wohn- und Jugendheim als "Offene Tür") und einem unternehmerisch geführten Seminar-Tagungs- und Hotelbetrieb möglich.

Der CVJM e.V. Düsseldorf soll inmitten eines großstädtischen Bahnhofmilieus ein Zentrum bieten, in dem der einzelne Bewohner und Besucher die Möglichkeit hat, neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

Das Haus liegt im Innenstadtbereich direkt beim Hauptbahnhof mit Verkehrsknotenpunkt für den öffentlichen Nahverkehr. In unmittelbarer Nähe befinden sich Ladenlokale, Büroräume, Imbiss- und Restaurantbetriebe sowie Kinocenter und Diskotheken. Wohnnutzung findet nur selektiert in den oberen Geschossen der Nachbarbebau-

ung statt. Das CVJM-Haus in der Graf-Adolf-Straße wurde 1950 auf Ruinen im Kellergeschoss und einer teilweise vorhandenen Kellerdecke aufgebaut. 15 Jahre später gab es zum letzten Mal maß-

gebliche Umbauarbeiten: Der Kellerbereich wurde umgenutzt für Jugendräume, das Erdgeschoss (EG) neu strukturiert und sanitäre Anlagen wurden im ersten Obergeschoss (OG) erweitert.

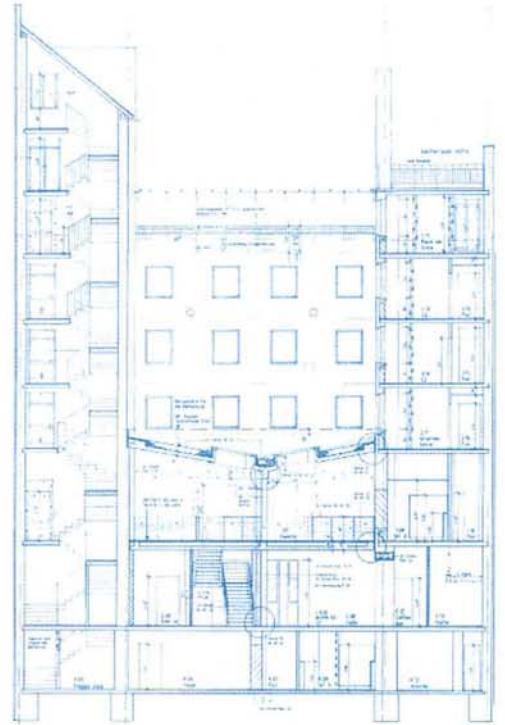
Architekten:
Architekturbüro Dörte Moll,
Düsseldorf: Dipl.-Ing. Georgis
Rexin und Dipl.-Ing. Friederike
Krech
Projektsteuerung:
Dipl.-Ing. Architekt Rolf Lenk,
Düsseldorf



Nach dem Umbau
1999/2000:
CVJM e.V. Düsseldorf



Obergeschoss mit Lichtkuppel/RWA.



Zielsetzung

Ziel der architektonischen Planungen für die jüngste Umbaumaßnahme war es, mit einem eng begrenzten finanziellen Budget - 1 400 DM/m² Netto - eine Architektur zu schaffen, die sowohl hohe Anforderungen an den baulichen Brandschutz für Hochhaus und Versammlungsstätte erfüllt als auch eine komplette bautechnische Erneuerung einhält.

Durch die größere Signifikanz des Hauses im Straßenraum sollte eine stärkere Präsenz im Stadtteil gewährleistet werden. Mit der Imagesteigerung in der breiten Öffentlichkeit geht eine Öffnung des Hauses für unterschiedliche Zielgruppen Hand in Hand. Dabei sollte die bauliche Situation den sich verändernden menschlichen Bedürfnissen standhalten. Insgesamt war eine Optimierung der Multifunktionalität des Hauses gefordert.

Konzept

Grundlegende Entwurfsidee war die Schaffung einer zentralen Halle im EG. Sie fungiert als Treffpunkt und Ort der Kommunikation. Eine neue Treppe zum Foyerbereich des Saales im 1. OG stellt die Verbindung zwischen EG und OG her.

Die Kommunikation zwischen Wohnheimbewohnern, Hotelgästen, Vereinsmitgliedern und Seminarteilnehmern wird durch eine offene Sichtverbindung, dem "Luftraum" der Galerie, sowie durch eine einladende Thekenanlage der "Coffeebar" gefördert.



Stahltrappe im Erdgeschoss mit Cafeteria.

Fotos: affektstudios Düsseldorf

